«Wir sind brutal im Nachteil»

Robin Bosshard präsidiert seit 2023 den frischgebackenen 3.-Ligisten FC Engstringen. Er nimmt Stellung zu neuen Herausforderungen.

Interview: Ruedi Burkart

Robin Bosshard, seit Sommer 2023 Präsident des FC Engstringen, wählt im grossen Interview klare Worte.
Bild: Alexander Wagner (Oberengstringen, 14. 4. 2024)

Am vergangenen Sonntag hat der FC Engstringen dank eines 10:2-Heimsiegs im letzten Spiel der Saison 2023/24 die Rückkehr in die 3. Liga geschafft. Nach zwei Jahren kehrt der Klub von der Brunewiis wieder in die zweithöchste regionale Spielklasse zurück. Im grossen Interview äussert sich Vereinspräsident Robin Bosshard, 39, zu den zukünftigen Zielen des Klubs, welcher im kommenden Jahr seinen 100. Geburtstag feiern kann.

Herzliche Gratulation zum Aufstieg in die 3. Liga. Wie haben Sie die vergangene 4.-Liga-Saison erlebt? Es war Ihre erste als Vereinspräsident.
Robin Bosshard: Lassen Sie mich eines vorausschicken. Vor Beginn der Saison stand der 1. Mannschaft ein grosser Umbruch bevor, welchen wir hervorragend meistern konnten. Dies vor allem dank des grossartigen Einsatzes des neuen Trainerteams mit Miguel Ribeiro an der Spitze. Aber auch die Mannschaft machte einen hervorragenden Job. Wie diese Truppe zu einer Einheit zusammengewachsen ist – einfach grandios! Dies war für mich der entscheidende Punkt für den sportlichen Erfolg, sprich den Aufstieg.

Während der Saison sind immer wieder Stammspieler ausgefallen.
So ist es. Mit so viel Verletzungspech und zahlreichen wetterbedingten Trainingsausfällen eine so erfolgreiche Saison abzuliefern, das ist harte Arbeit von allen Beteiligten. Zu diesen Beteiligten gehören natürlich auch meine Vorstandskollegen. Wie auch die übrigen Vereinsmitglieder und Supporter habe alle viel wertvolle Arbeit für den ganzen Verein geleistet. So macht es Freude, Präsident zu sein.

Die Spieler geniessen nun ein paar freie Tage. Aber für Sie und die sportliche Führung um Cheftrainer Miguel Ribeiro ist die Arbeit nicht zu Ende. Es gilt, das Team 3.-Liga-tauglich zu machen. Was können Sie bereits verraten bezüglich Änderungen im Kader?
Es ist noch nichts spruchreif. Die Gespräche mit interessanten Kandidaten können wir nach dem feststehenden Aufstieg intensivieren.

Der FC Engstringen war in den letzten 15 Jahren ein veritabler Liftklub. Dreimal schaffte der FCE seit 2010 den Aufstieg in die 3. Liga, ebenso oft ging es runter in die 4. Liga. Wo gehört Engstringen aus Ihrer Sicht hin? 3. oder 4. Liga?
Aus eigener Erfahrung als Spieler kenne ich die verschiedenen Ligen sehr gut, deswegen gehören wir meiner Meinung nach ganz klar in die 3. Liga.

Was muss sich ändern, damit der Klub längerfristig dort oben bleibt?
Wir benötigen dringend einen Kunstrasen. Der zurückliegende Frühling war extrem in Bezug auf das regnerische Wetter, aber mit einem Kunstrasen hätte jederzeit trainiert werden können. Phasenweise mussten wir während Wochen alle Plätze sperren, sonst hätten wir etliche Spiele verschieben oder sogar das Heimrecht abgeben müssen. Jedes verlorene Training ist verlorene Zeit, Fussball zu lernen, zu trainieren oder zu spielen. Mit viel Glück können wir bis im November auf Rasen trainieren, dann aber erst wieder im April des neuen Jahres. Anders formuliert: Wir sind hier in der Region Limmattal brutal im Nachteil in Sachen Konkurrenzfähigkeit. Alle umliegenden Vereine haben einen Kunstrasen, und selbst Birmensdorf hat seit längerem die Planungen für einen solchen aufgenommen.

Sie haben es angesprochen – die Infrastruktur. Das Kult-Hüttli auf der Brunewiis ist ja schön und gut. Aber solange der FC Engstringen über keinen eigenen Kunstrasen verfügt …
… sind wir auf lange Sicht ganz klar nicht konkurrenzfähig. Mit der jetzigen Infrastruktur müssen wir interessierte Spieler quasi überreden, zu uns zu kommen.

Sehen Sie betreffend Kunstrasen einen zeitlichen Horizont?
Leider kann ich Ihnen keinen zeitlichen Horizont nennen. Aber die Planungen und alle nötigen Schritte für das Projekt Kunstrasen wurden bereits eingeleitet.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen in Zukunft, abgesehen von der Infrastruktur?
Leider haben wir keine A- und B-Junioren mehr. Dies bedeutet, dass uns auf mehrere Jahre der Nachwuchs aus den eigenen Reihen für die Aktivmannschaften fehlen wird. Ich darf aber auch sagen, dass wir von den C-Junioren abwärts viele und tolle Juniorenteams haben, von denen wir uns viel erhoffen. Unsere Ca-Junioren sind im letzten Herbst in die Promotionsklasse aufgestiegen und haben im Frühling den Klassenerhalt in dieser Stärkeklasse geschafft.

Wie steht es allgemein um den Nachwuchs beim FC Engstringen?
Der Zulauf an Junioren ist extrem. Wir merken, dass die Gemeinden Ober- und Unterengstringen wachsen. Dies bedeutet mehr fussballinteressierte Kinder, die gerne bei uns spielen möchten. Aber bezüglich Plätzen und motivierter Juniorentrainer stossen wir schon jetzt an unsere Grenzen.

Ich erinnere mich an die beiden Saisons 2019/20 und 2020/21, als das Limmattal mit Engstringen und dem FC Oetwil-Geroldswil zwei 3.-Liga-Klubs hatte. Zu Derbys ist es damals aber nicht gekommen. Der Verband hatte die beiden Teams in verschiedene Meisterschaftsgruppen eingeteilt.
Ja, dies war sehr schade. Denn Limmattaler Derbys sorgen immer für eine tolle Affiche und versprechen viele Zuschauer. Alle wollen dabei sein, wenn sich unsere Limmattaler Klubs auf dem Platz messen.

Werden Sie beim Verband vorstellig, dass der FC Engstringen als Aufsteiger in eine Gruppe mit Schlieren und Dietikon II kommt? Kann man das überhaupt beeinflussen?
Wir werden sicher den Wunsch einbringen. Ob der Verband das berücksichtigt? Wir werden sehen.

8:7-Sieg: Unihockey Limmattal erfüllt die Pflicht im Cup

Die NLB-Unihockeyaner aus Urdorf ziehen gegen 2.-Ligist Aigle in die dritte Runde ein. Dort wartet 1.-Liga-Klub Schüpbach.

Ruedi Burkart

Der erste Sieg im ersten Spiel der neuen Saison ist unter Dach und Fach. Dreifach-Torschütze Leandro Peraro (Mitte) erfreute sich in Aigle einer beneidenswerten Frühform und steuerte vier Skorerpunkte zum 8:7-Erfolg bei.
Bild: Alexander Wagner (Widen, 18. 2. 2024)

Behar Spahija ist kein Freund des Schweizer Cups und wird es wohl auch nie werden. Der Cheftrainer der Limmattaler Unihockeyaner kann dem nationalen K.-o.-Wettbewerb seit je nicht viel Positives abgewinnen. «Eine Menge Aufwand, wenig Ertrag», lautet sein knappes Fazit. Man kann ihn durchaus verstehen. Mal eben rasch an einem Sonntag mit dem Teamcar nach Aigle VD fahren und dort gegen einen 2.-Liga-Klub spielen, ist mässig lässig. Der finanzielle Aufwand für einen solchen Betriebsausflug ist nur die eine Sache. «Warum teilt man in einem so frühen Stadium des Wettbewerbs die Mannschaften nicht nach Regionen ein und lost sie dort einander zu?», lautet Spahijas berechtigte Frage. Nun denn. Die Limmattaler stellten sich ohne zahlreiche Stammkräfte der Aufgabe in der Fremde – und gewannen eine enge Partie mit 8:7. Zwölf Minuten vor Schluss lag Limmattal mit 7:3 in Führung, dann drehten die Gastgeber auf und kamen fünf Sekunden vor dem Zapfenstreich zum Anschlusstreffer. Zu mehr reichte es dem Underdog allerdings nicht.

Match-Telegramm

La Planchette, Aigle. – 100 Zuschauer. – SR Fernandes/Pozzi. – Tore: 16. Wickart 1:0. 20. Peraro 1:1. 24. Friedli (Frei) 1:2. 24. Noël 2:2. 24. Andris Ladner (Peraro) 2:3. 40. Bär (Lemke) 2:4. 43. Zahner 2:5. 44. Jimenez 3:5. 45. Peraro (Zahner) 3:6. 48. Peraro 3:7. 48. Humery 4:7. 53. Chessex (Strafe Khan) 5:7. 56. Halter (Valentin Ladner) 5:8. 56. Humery 6:8. 60. Humery 7:8. Bemerkung: Limmattal mit zahlreichen Absenzen.

Ein knapper Sieg gegen ein Team, das zwei Klassen tiefer spielt – kann man da zufrieden sein, Behar Spahija? «Wir haben gerade mal eineinhalb Trainings als Vorbereitung auf diese Partie absolviert, zudem fehlten acht bis neun potenzielle Stammspieler. Ich brachte darum auch ein paar Junge. So gesehen, ja, bin ich zufrieden», resümierte Limmattals Bandengeneral. Zudem, gibt Spahija zu bedenken, sei Aigle gewiss keine schlechte Mannschaft. In der dritten Cuprunde müssen die Limmattaler gegen 1.-Ligist Schüpbach ran. Dieser gewann das Berner Cup-Kantonalderby gegen ein 3.-Liga-Team namens Oberland 84 Interlaken mit 10:5. Angesetzt sind die Partien des 1/32-Finals auf Sonntag, 18. August. Würde Limmattal auch diese Hürde überspringen, stünde am Samstag, 21. September, der Sechzehntelfinal auf dem Programm. Eine Woche zuvor, am Sonntag, 15. September, startet die NLB-Saison. Dannzumal müssen die Limmattaler wieder eine weite Reise unternehmen: In Tenero warten abends um 19.30 Uhr die Regazzi Verbano Gordola.

Bisherige Kaderänderungen bei Unihockey Limmattal
Zuzüge: Silvio Halter (25, Fribourg), Simon Bergström (30, Kloten-Dietlikon Jets), Adrian Maurer (21, Grasshoppers U21), Jacob Schindele (21, Grasshoppers U21). Abgänge: Michael Haenle (Waldkirch-St. Gallen), Valentin Nov, Yanis Bötschi, Moritz Wenk (alle Rücktritt), Julian Geiser (2. Mannschaft), Marco Ramseyer (Zuger Highlands).